

PEST

Bürgerinformation über den Krankheitserreger

Was ist die Pest?

Die Pest ist eine hochgradig ansteckende bakterielle Infektionskrankheit, die als Beulen- oder auch als Lungenpest auftreten kann. Ihrem Ursprung nach kommt sie bei wildlebenden Nagetieren vor und gehört damit zu den Zoonosen. Die Krankheit wird durch das Bakterium *Yersinia pestis* ausgelöst.

Im Mittelalter verbreitete sich die Pest immer wieder in großen Seuchen über Europa und Asien aus. Erste Berichte reichen sogar in die Antike zurück.

Wie häufig und wo kommt die Pest noch vor?

Die Pest ist heute noch in Zentralasien, Ost- und Zentralafrika und Südamerika verbreitet. In Europa gilt die Pest als „ausgerottet“, in Deutschland ist sie seit Jahrzehnten nicht mehr vorgekommen.

Welche Krankheitszeichen haben Erkrankte?

Die **Beulenpest** beginnt mit Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen, Benommenheit und schwerem Krankheitsgefühl. Außerdem entzünden sich die Lymphknoten, die dann zu Beulen anschwellen können. Gelangen Erreger in die Blutbahn kann es zu einer Lungenpest oder zu einer Streuung der Erreger mit ausgedehnten Hautblutungen kommen.

Die **Lungenpest** kann sich aus einer Beulenpest entwickeln, aber auch durch eine Tröpfcheninfektion entstehen. Sie beginnt meist mit Atemnot, Husten, Blaufärbung der Lippen und schwarz-blutigem Auswurf. Husten ist hier sehr schmerzhaft und der Auswurf stark ansteckend. Später entwickeln sich ein Lungenödem und Kreislaufversagen. Unbehandelt verläuft die Lungenpest immer tödlich.

Die **Pestsepsis** tritt als Komplikation der Beulen- und Lungenpest auf, kann aber auch primär vorkommen. Sie endet fast immer tödlich.

Neben diesen drei Formen gibt es noch mildere Verläufe, die als **abortive Pest** bezeichnet werden. Symptome sind mildes Fieber und eine geringe Lymphknotenschwellung. Sie verleiht eine lange anhaltende Immunität.

Wann bricht die Krankheit aus und wie lang ist man ansteckend?

Die Pest wird durch Parasiten (Flöhe) übertragen, die auf der Körperoberfläche ihrer Wirte (Nagetiere) leben. Die Parasiten infizieren sich an den erkrankten Wirten und suchen nach deren Tod einen Ersatzwirt, z. B. den Menschen. Eine Ansteckung ist auch über infizierte Gegenstände und als Tröpfcheninfektion (Husten, Niesen) möglich.

Bei der Lungenpest beträgt die Inkubationszeit (Zeit zwischen Infektion und ersten Symptomen) 1 Tag, bei der Beulenpest bis zu 6 Tage.

Wie wird die Pest behandelt?

Der Verdacht ergibt sich aus dem Beschwerdebild des Patienten. Die Erreger werden mikroskopisch und kulturell in Speichel, Blut oder im Lymphknoteneiter nachgewiesen. Die Behandlung erfolgt so früh wie möglich mit Antibiotika. Bei unbehandelter Pestsepsis oder Lungenpest liegt die Sterblichkeit bei bis zu 100%.

Wie kann man sich schützen?

Eine ausreichende Impfung gibt es nicht. Die beste Prophylaxe besteht in der Bekämpfung von Ratten und Flöhen.

Noch Fragen?

Sachbearbeitung Korbach:

☎ 05631/954-

Herr Wilke 1483

Herr Schohr 1664

Herr Bettelhäuser 1475

Herr Burk 1650

Herr Graf 1554

Frau Schüßler 1658

Herr Schäfer 1573

Frau Fries 1476

Frau Scriba 1473